

haus, das nach dem Hussitenkriege vermutlich erbaut wurde, hatte die großen Erneuerungen eines D. Martin Luther auch an sich erfahren und dem Papsttume das Sterbegeläute erklingen lassen. Bald folgte es diesem selbst nach. Welche Gründe den Neubau veranlaßten, ist nicht bekannt. Höchst wahrscheinlich aber war die Gemeinde derart gewachsen und das Kirchengebäude in einem so mangelhaften Zustande, daß man sich zum Bau eines neuen entschloß. Es ist zu bedauern, daß man über die Zeit desselben nicht sichere Nachricht weiß, nur so viel steht fest, daß er entweder bei der 1548 erfolgten Einweisung des ersten evangelischen Geistlichen Schlosser oder bei der im Jahre 1556 stattgefundenen Kirchenvisitation beschlossen und sofort auch begonnen wurde.

Das Gotteshaus zierte bald den kleinen Ort. Es war freilich ein einfacher, schmuck- und prunkloser Bau, nach innen und außen ohne Geschmack und Stil, ohne eine Spur von Symmetrie und architektonische Schönheit. Der Turm stand gen Osten und war nichts als ein verschwindend unbedeutender, kunstloser Glockenbehälter, ein sogenannter Dach-

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Schneeberg.

reiter. Der Charakter des Innern der Kirche war Abgeschlossenheit und Kästerei. Das Dach

war mit Schindeln gedeckt.

Ringsum befanden sich Privatkapellen, welche die Kirche verfinsterten.

Die Kanzel war kelchartig und hatte eine schmale

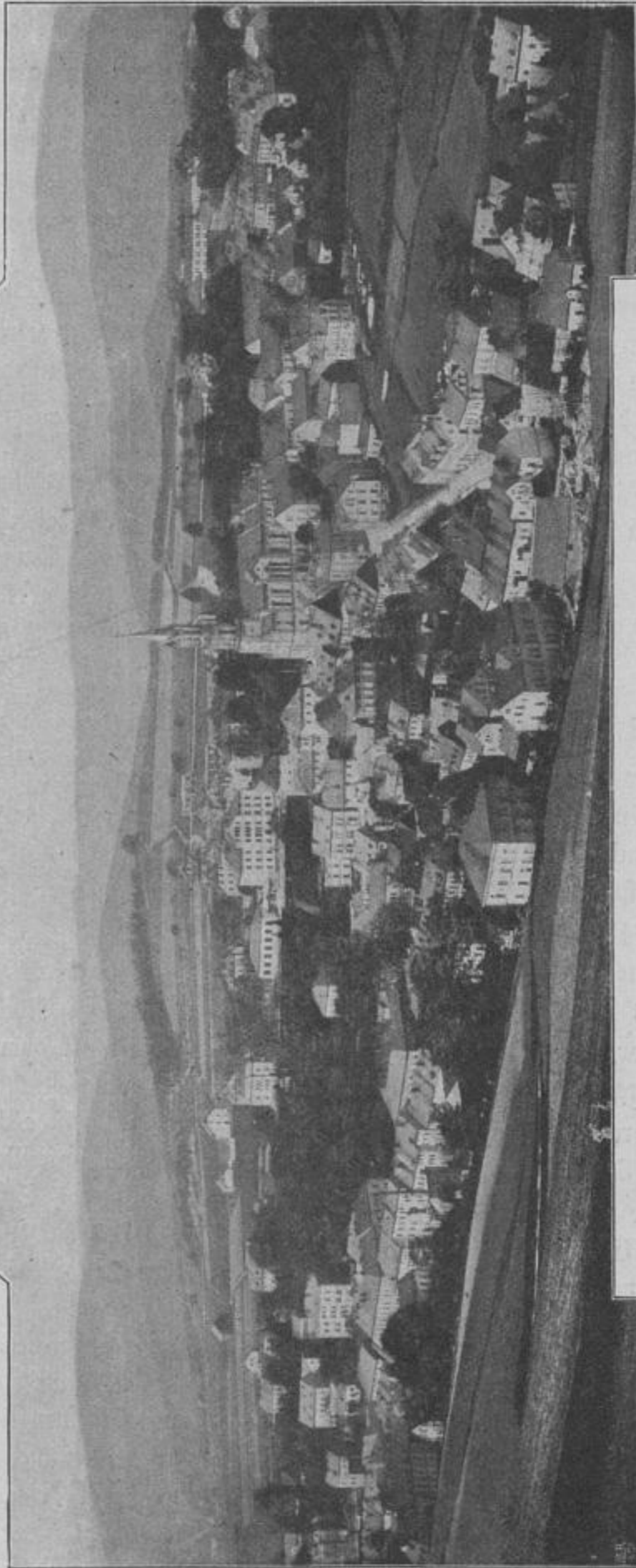
Treppe. An den Wänden hingen Bilder früherer Geistlicher.

Die Decke schmückten später biblische Bilder. Die Orgel war klein und niedrig; die Bälge wurden

gleich auf dem Schülchor getreten. Der Glockenstrang ging durch die Decke und hing hinter dem Altar nieder der Tausen wegen.

Mit herzlicher Freude mag aber die kleine

Gemeinde das Kirchweihfest gefeiert haben. Man weihte das Gebäude dem heiligen Oswald. Der



Ansicht von Eibenstock.